

EIN KLASSIKER

Die Franzosen von Cabasse lieben eigentlich Lautsprecher von futuristischem Äußeren. Zum Beispiel die La Sphère. Sie sieht aus, als wäre gerade ein Ufo gelandet und die Marsmenschen hätten uns ihre Version von High-End präsentiert. In der La Sphère thront ein Vier-Wege-Koaxial-Aktivsystem in einer gewaltigen Kugel, die wiederum von einem Gestell getragen wird, das an das Atomium in Brüssel erinnert. Das ist gestalterischer Mut – und Kult.

Nun tritt Cabasse mit der Murano Alto auf den Plan, und die erscheint so überhaupt nicht mutig. Das ist ein klassischer Standlautsprecher, wie er formeller nicht sein könnte. Wurde uns da etwa Hausmannskost geliefert? Die übliche Cabasse-Faszination will sich partout nicht einstellen. Dazu kommt ein strammer Preis: 7500 Euro wünscht sich Cabasse für dieses Paar. Das irritiert und wirkt alles wenig erotisch im Vergleich zu den anderen Schönheiten von der Atlantikküste. Doch dahinter steht ein Konzept: Cabasse will die Klassiker der Moderne schaffen – und eben eine eher konventionell orientierte Hörer ansprechen.

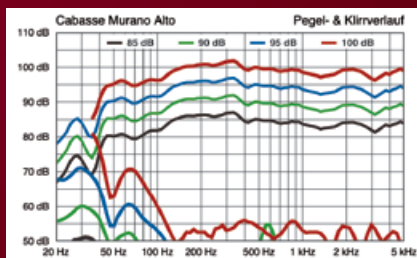
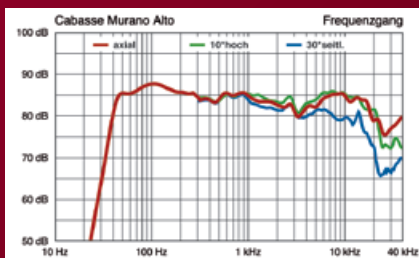
Jetzt könnte das Missverständnis aufkommen, die Murano Alto sei ein Langweiler. Beileibe nicht. Cabasse liefert hier ein Großaufgebot an hauseigenem Hightech, eben nur konservativ verbaut.

Alle Chassis werden am Firmenstandort in Plouzané hergestellt. Das ist feinste Luxusware, etwa die Koax-Konstruktion in der Höhe. Hier sitzt ein Mitteltöner in einer sickenlosen Konstruktion; in seinem Inneren schwingt eine „Peek“-Membran aus Polyether, die wiederum die Geschmeidigkeit einer Gewebemembran mit der Impulsfestigkeit einer Hartmembran kombiniert.

Darunter liegen gleich zwei Tieftöner, deren Membranmaterial ebenfalls eine Eigenentwicklung ist. Das Auge entdeckt schnell die Wabenstruktur: Hier hat sich Cabasse an der Natur orientiert – aus Kevlar entsteht eine Mikroform, die von der Baustruktur der Bienen ins-

BESSER KANN MAN EINEN CHOR KAUM ABBILDEN

MESSLABOR



Die Murano Alto hält sich in den oberen Mitten und Höhen zurück, vor allem außerhalb der Achse (blauer Graph). Hohe Lautstärken sind für die Cabasse kein Problem: Bei 100 dB zerren lediglich die Bässe etwas (rechtes Diagramm), maximal sind sogar 107 dB möglich. Trotz ihrer hohen Dynamik mobilisiert sie auch etwas Tiefbass, die -6-dB-Schwelle liegt bei 38 Hz. **AUDIO-Kennzahl 61.**



Ein feines Koax-Chassis in der Höhe, darunter zwei große Kevlar-Membranen – dieser Lautsprecher verheißt Kraft und Charisma. Cabasse baut die Murano Alto konservativ – ein neuer Klassiker soll entstehen. ■ Von Andreas Günther

piert wurde. Der Vorteil: Auch wenn hier wenig Gewicht schwingt, so ist die Stabilität doch extrem hoch.

NACHHALTIGES „MAHAGONI“

Wer das Terminal auf der Rückseite abschraubt, der gelangt zu der stattlichen Konstruktion einer Frequenzweiche. Die Bauteile wurden exklusiv für Cabasse gefertigt und umfassend selektiert.

Wer sich in das schöne Holz der „Mahagoni“-Version verliebt, sollte wissen, dass Cabasse diese Maserung in Anführungszeichen schreibt. Denn was wie Mahagoni aussieht, ist tatsächlich eine elegante Neuschöpfung. Mahagoni steht unter Schutz und darf weltweit nicht mehr geschlagen werden. Deshalb formt Cabasse eine besondere, rötliche Lackmischung für eine verwandte Ästhetik, ohne Mutter Natur zu nahe zu kommen. Alles stammt aus nachhaltigem Anbau.

Tatsächlich neun Schichten Lack trägt Cabasse auf – so mancher konkurrierende Hersteller kann da nur ehrfürchtig staunen. Zudem ist das Gehäuse aufwendig verstrebt, um ungewollte Resonanzen zu unterdrücken. Wirklich großartig. Gleich zu Beginn unseres Hörtest

stellten wir fest: Dieser Lautsprecher muss mit der passenden Elektronik gekoppelt werden. Er liebt den Punch und will mit stabiler Spannung versorgt sein. So wunderbar feine Röhrenverstärker sein mögen – hier richten sie nichts aus. Klar besser schlug sich ein Transistor, am besten mit einer Watt-Ausbeute im dreistelligen Bereich. Wie schön, dass wir in unserem Hörraum den

wunderbaren Vollverstärker PA 3100 HV von T+A haben. Das ist ein Kraftpaket, das noch von keinem Lautsprecher an seine Grenzen getrieben wurde – 300 Watt an die nominell geforderten 8 Ohm stehen bereit. >>

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.



AUS DEN TOP-SERIEN: Cabasse fertigt alle Chassis selbst, so den sickenlosen Mitteltonring und die wabenförmige Kevlar-Membran in der Tiefe.



Zuerst wollten wir den ganz großen Schub erleben und streamten als Testmusik die HiRes-Version von Verdis Requiem. Herbert von Karajan dirigiert die Berliner Philharmoniker, frisch gemastert von der Deutschen Grammophon in 24 Bit und 96 Kilohertz. Schon der ultra-leise Beginn des Chores zeigte: Hier spielte ein Lautsprecher, der sich auf die perfekte räumliche Wiedergabe verstand. Die Murano Alto bildete den Aufnahmerraum herrlich weit ab.

Erstaunlich dabei, wie stimmig die Analyse der Gruppen war – jede Stimmfraktion wurde mit einer klaren Kontur bedacht. Besser und konkreter kann man einen Chor kaum abbilden. Dann die gewaltigen Schläge des „Dies irae“. Ein zweiter Schlagzeuger holt mit größerer Wucht auf die Große Trommel aus – schwachen Gemütern im Publikum droht der Herzinfarkt, schlechten Lautsprechern zerreißt es die Tieftöner. Nichts davon an der Murano Alto. Sie formte ein hochstabiles Klangbild und blieb selbst im höchsten Forte bei ihrer Klangphilosophie.

LEBENSBEREICHERND

So langsam verstanden wir auch den Preis: 7500 Euro sind eine Menge Geld, doch dafür bietet diese Cabasse auch Großartiges. Als Gegenmusik legten wir das Live-Album „Wartburg“ des Michael Wollny Trios auf, vielmehr klickten wir den Stream an, abermals in 24 Bit und 96 Kilohertz. Da zauberte die Murano Alto einen herrlich entspannten Raum, verlieh dem Flügel klare Konturen und zelebrierte die äußerst präzisen Impulse



von Kontrabass und Schlagzeug. Ein Genuss, eine Lebensbereicherung.

Zum Finale dann harter Gitarrenrock von King Crimson – „Live in Vienna“. Da frohlockte die Murano Alto abermals mit ihren Abbildungsqualitäten: Sie wucherte ein höchst anspruchsvolles Klangbild weit vor die Membranen. Das war aufs Schönste plastisch. Alles gelang ihr so leicht, nie kam nur der Hauch einer Anstrengung auf. Wer wirklich entspannt und hochinformativ seine Lieblingsscheiben genießen will – hier ist ein rundum gelungenes Gesamtkunstwerk.

ANKAUF: Die Muffen für das feine Single-Wire-Terminal kauft Cabasse bei Furutech an. Gleich drei Bassreflexöffnungen gehen zur Rückseite.

AUDIO 06/18
EMPFEHLUNG
ABBILDUNG

STECKBRIEF

CABASSE MURANO ALTO	
Vertrieb	ATR – Audio Trade Tel. 0208 88266-0
www.	cabasse.com
Listenpreis	7500 Euro
Garanzzeit	5 Jahre bei Registrierung
Maße B x H x T	27,5 x 102,6 x 37,5 cm
Gewicht	28 kg
Furnier/Folie/Lack	•/•/•
Farben	Schwarz, Weiß, Mahagoni
Arbeitsprinzipien	Dreibeige, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Koax-Hoch/Mitteltöner

AUDIOGRAMM

AUDIO 06/2018

⊕ feinauflösend,
entspannt, großartiges
Panorama

Neutralität (2x)	99	<div style="width: 99%;"></div>
Detailtreue (2x)	98	<div style="width: 98%;"></div>
Ortbarkeit	98	<div style="width: 98%;"></div>
Räumlichkeit	99	<div style="width: 99%;"></div>
Feindynamik	99	<div style="width: 99%;"></div>
Maximalpegel	96	<div style="width: 96%;"></div>
Bassqualität	97	<div style="width: 97%;"></div>
Basstiefe	97	<div style="width: 97%;"></div>
Verarbeitung	überragend	

AUDIO KLANGURTEIL **98 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Verglichen mit ihren Geschwistern wirkt die Murano Alto recht formell, geradezu im Frack mit Zylinder. Das ist Absicht. Die Franzosen wollen hier klar eher konservativ orientierte Hörer ansprechen. Was keine Abstriche bei der Klangqualität bringen muss. Die Murano Alto ist mit der Feinkost der großen Serien bestückt, famos spielt zum Beispiel das Koax-Chassis auf. Hier entsteht ein Klangbild von höchster Präzision – da stimmen Räumlichkeit und Feindynamik.

FEINE BASIS: Die Spikes sind höhenverstellbar. Die Mahagoni-Maerung inszeniert Cabasse mit einem eingefärbten Lack, kein Mahagoni-Baum musste gefällt werden.

